



Das will Stefan heute  
seinem Freund Walter erzählen.  
Walter ist Lehrer.  
Bis vor kurzem kannten sich  
die beiden Männer nicht.

Einmal, als Stefan mit seinem Führhund  
die Metzgerei betreten wollte,  
sprach ihn jemand an: «Guten Tag!  
Darf ich Sie um Hilfe bitten?  
Ich sollte Fleisch kaufen.  
Meine Frau ist krank.  
Könnten Sie das für mich besorgen?»  
«Natürlich, was soll es sein?  
Sie stehen zwar vor der Metzgerei.  
Warten Sie, ich führe Sie zur Treppe.»  
«Diese ist leider mein Hindernis!  
Sie ist zu schmal  
für meinen Rollstuhl.»  
«Entschuldigen Sie,  
das kann ich als Blinder nicht wissen.»  
«Selbstverständlich. Übrigens, ihr Hund  
führt ausgezeichnet!  
Der läßt sich durch nichts ablenken.  
Ich habe Sie beide

nicht erst heute beobachtet!»  
«Ich kann mir mein Leben  
ohne Saskia nicht mehr vorstellen.  
Dabei gehört sie erst  
seit kurzer Zeit zu uns.»

Seither ist Stefan oft zu Besuch  
bei Walter.



Ich wollte mich umdrehen um nachzubezahlen.  
Aber sie meinte,  
so eine gute Nummer berappe sie selbst!»

Walter lacht herzlich.  
Saskia klopft mit dem Schwanz auf den Boden.  
Sie liebt es, wenn die Menschen  
fröhlich sind.

«Wie geht es euch in der neuen Wohnung?  
Wie geht es deiner Frau?»

erkundigt sich Walter.

Stefan hat noch viel zu berichten:

«Nicht alle Nachbarn haben Freude an uns.  
Anita hüpfte manchmal in den Zimmern herum,  
daß der Boden wackelt.

Nun haben wir noch einen Hund,  
der seine Haare im Treppenhaus verliert.  
Das stört einige Mitbewohner.»

«Vielleicht sind sie nur eifersüchtig,  
weil sie selbst keinen halten dürfen?»

«Mag sein. Allerdings, seit einigen Tagen  
ist es besser.

Vielleicht ist unsere gemütliche Putzfrau



aus dem Elsaß der Grund?  
Seit sie jetzt alle vierzehn Tage  
die Treppe sauber hält,  
höre ich kein Tuscheln mehr  
hinter meinem Rücken.  
Vielleicht hat noch jemand anderer  
als ich gehört, was die Frau einmal  
beim Wischen der Stufen  
vor sich hinbrummelte:

„Allne däne Regglamieri sott mer nur emol  
e Wuche lang d'Äuge zuebinde!“

Jedenfalls, nun ist Friede im Haus!  
Ich bin froh, denn besonders Claudia  
hat unter diesen Vorwürfen gelitten.

Auch wenn sie selbst nie etwas  
zu hören bekam,

Claudia spürt solche Dinge!